

ALTE HOFBIBLIOTHEK
DONAUESCHINGEN
NEUE PERSPEKTIVEN

gäbele & raufer.architekten.



... »Die Würze des Lebens ist nur für die Verrückten.«
(Yâfi'i, Raoudh al rayâhin)

Wenn die Würze des Lebens nur für die Verrückten ist, dann können Eveline und Felix Banthien sich sicher nicht über ein fades Leben beschweren. Sie haben mit Ihrer »Verrücktheit« die »Wiederbelebung« dieses Hauses ermöglicht.

Mit hohem Sachverstand, viel Einsatz und Respekt für die Architektur hat unsere Bauherrschaft Eveline und Felix Banthien uns während der Planungs- und Bauzeit zur Seite gestanden. Hierfür möchten wir uns von ganzem Herzen bei den beiden bedanken.

Tanja Raufer und Lukas Gäbele

ALTE HOFBIBLIOTHEK
DONAUESCHINGEN

NEUE PERSPEKTIVEN

gäbele & rauf er . a r c h i t e k t e n . B D A



ALTE HOFBI
ß DAS

BLIOTHEK

RESTAURANT







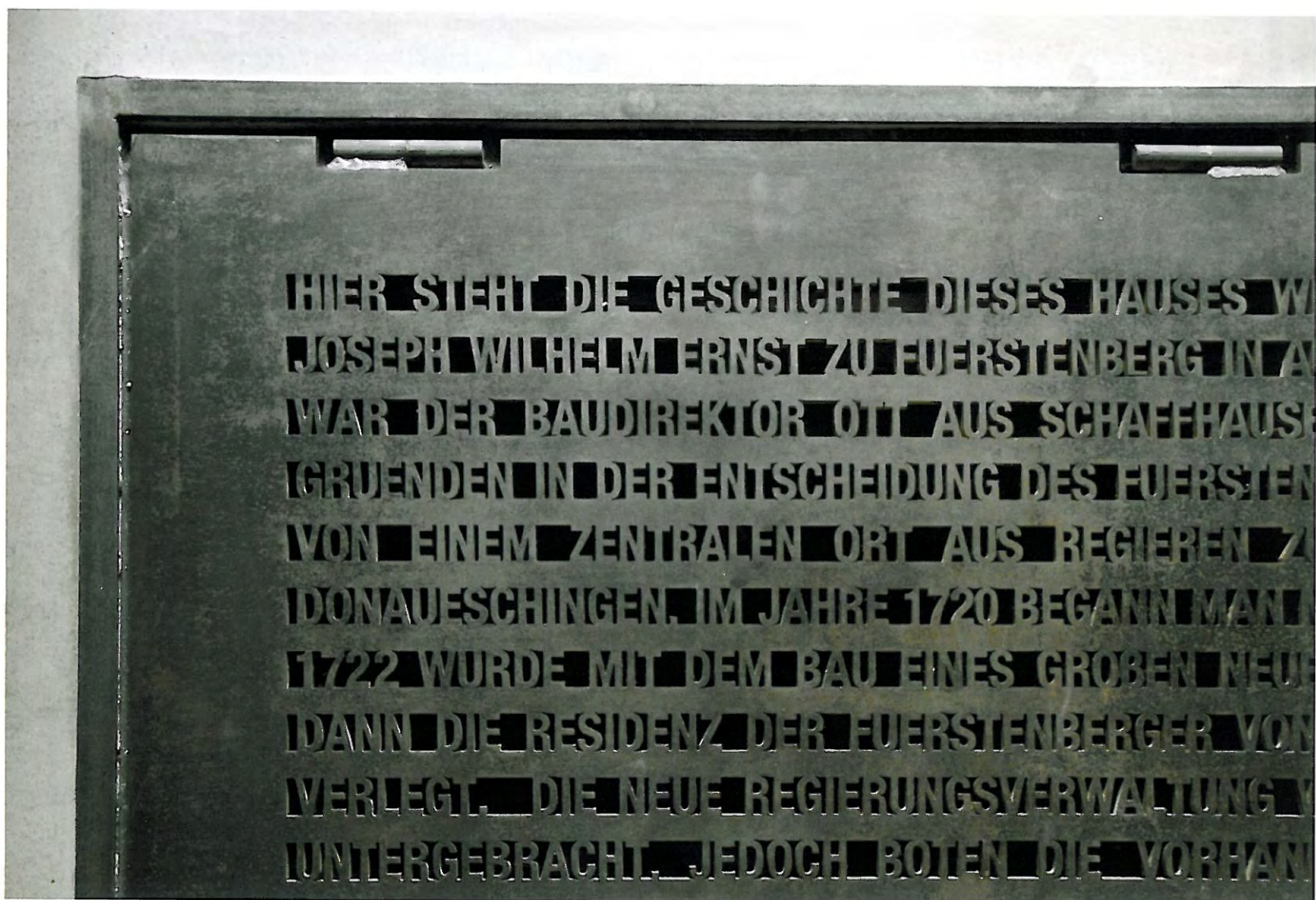
In die Stahlplatte geschrieben

Tanja Raufer und Lukas Gäbele

Hier steht die Geschichte dieses Hauses, welches im Jahre 1732 von Fürst Joseph Wilhelm Ernst zu Fürstenberg in Auftrag gegeben wurde. Baumeister war der Baudirektor Ott aus Schaffhausen. Die Anfänge dieses Gebäudes gründen in der Entscheidung des Fürsten, seine Schlösser und Ländereien von einem zentralen Ort aus regieren zu wollen. Er entschied sich für Donaueschingen. Im Jahre 1720 begann man mit der Planung der neuen Residenz. 1722 wurde mit dem Bau eines großen neuen Schloßes begonnen. 1723 wurde dann die Residenz der Fürstenberger von Stühlingen nach Donaueschingen verlegt. Die neue Regierungsverwaltung wurde anfänglich im neuen Schloß untergebracht. Jedoch boten die vorhandenen Räumlichkeiten bald nicht mehr genügend Platz. Es wurde ein eigenes Kanzleigebäude benötigt. Den Standort fand man in der »Gass an der Halde«, der heutigen Haldenstraße. Der Bau wurde von 1732 bis 1735 errichtet. Das Gebäude, auch Domänenkanzlei genannt, nahm im Laufe des 18. Jhs mit den Kollegien der Regierung, Hofkammer und Revision immer größere Teile der fürstenbergischen Verwaltung auf. Als nach 120 Jahren die Räumlichkeiten wiederum nicht mehr ausreichten, baute man in der Josephstraße die neue Hofkammer, welche 1860 bezogen wurde.

Durch die großen Zuwächse der Bibliotheksbestände suchte man schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts nach neuen Räumen, welche dann in der ehemaligen Domänenkanzlei auch gefunden wurden. Ein Vorteil des Gebäudes war unter anderem die direkte Nähe zum fürstenbergischen Archivgebäude, wo bis dahin die Bibliotheksbestände untergebracht waren. Als 1860 mit den Umbaumaßnahmen zum Bibliotheksgebäude begonnen wurde, legt man schon damals wie heute großen Wert auf Brandschutzmaßnahmen und Sicherheit. Es wurde ein neues großzügiges »steinernes« Treppenhaus eingebaut, die Decken wurden teilweise durch Kreuzgratgewölbe ersetzt, die Türen zum Treppenhaus hin wurden vollflächig mit Blechtafeln belegt und die Fensterläden fertigte man ebenfalls aus Metall an.

Der Bestand der Hofbibliothek war eine aus kleinsten Anfängen gewachsene Sammlung. Es begann bereits in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, als Graf Wolfgang von Fürstenberg sich einzelne Stücke erwarb. Es waren drei Handschriften, zwei Arzneibücher und eine Weltchronik. Langsam entstanden Schloßbibliotheken, zu deren Beständen Druckwerke und Handschriften gehörten. Nachdem 1723 die Residenz nach Donaueschingen verlegt worden war, wollte man auch die über die Jahrhunderte entstandenen Sammlungen in Donaueschingen konzentrieren. Die Bücherbestände wurden anfänglich im Archivgebäude untergebracht, welches von 1756 bis 1763 durch den damaligen Hofbaumeister Franz Josef Salzmänn erbaut wurde.



Der größte und bedeutendste Kauf ging 1853 vonstatten. Fürst Karl Egon II zu Fürstenberg erwarb die umfangreiche Sammlung von Oberlandforstmeister Joseph Freiherr von Laßberg. Sie enthielt rund 11000 Druckwerke und fast 300 Handschriften. Unter ihnen befand sich auch die Handschrift C des Nibelungenliedes. Laßberg hatte sie zu Zeiten des Wiener Kongresses im Jahre 1815 in Wien erworben. Die erforderlichen Mittel dafür stellte ihm Elisabeth Fürstin zu Fürstenberg zur Verfügung. Der Bibliothekar Eduard Johne pries 1921 die von ihm geleitete Hofbibliothek mit lobreichen Worten. Die Sammlung sei ein besonderer Glücksfall für die deutsche Bibliotheksgeschichte.

Seit 1999 wird die Sammlung wieder im Max Egon Saal des Archives aufbewahrt. Im Jahre 2008 erwarb die Familie Banthien die Hofbibliothek. Auf der Suche nach einer neuen Funktion wurde dann schon zwei Jahre später der Grundstein für die neue Nutzung der Hofbibliothek gelegt. 2010 wurde das Architekturbüro gäbele & raufer . a r c h i t e k t e n . mit der Planung und Umsetzung des Entwurfs beauftragt. Die Baumaßnahmen begannen im Januar 2011 und wurden im Oktober des selben Jahres fertiggestellt. Die ehemalige Hofbibliothek beinhaltet nun ein Restaurant, ein Museum für Kinder und Jugendliche und verschiedene Veranstaltungsräume.

Inhaltsverzeichnis

- 4 **Bildteil Außenansichten**
- 20 **Bildteil Innenansichten**
- 80 **Bildteil Vorher – Nachher Vergleich**
- 96 **Die Baustelle**
- 112 **In die Stahlplatte geschrieben**
Tanja Raufer und Lukas Gäbele
- 114 **Zeitschichten als Raumerlebnis**
Wie Architektur die Geschichte des Hauses in Szene setzt
Christian Schönwetter
- 118 **Die alte Hofbibliothek – Ein traditionsreiches Haus und sein Ort
in der Geschichte der Donaueschinger Residenz**
Andreas Wilts
- 134 **Eckdaten**
Am Bau beteiligte Fachplaner
Am Bau beteiligte Firmen
- 137 **Sponsoren**
- 140 **Impressum**

Impressum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Herausgeber:

gäbele & raufer. a r c h i t e k t e n . BDA

Gestaltung:

Tanja Raufer, Bettina Frei

Fotografie:

Bernhard Strauss, Seiten 4–79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 139

Willi Hönle, Seite 106

Andreas Wilts, Seiten 118–132

alle anderen Fotos:

gäbele & raufer. a r c h i t e k t e n . BDA

Gesamtherstellung:

modo Verlag GmbH Freiburg i. Br.

© 2012 für diese Ausgabe

Historisches Donaueschingen GbR

gäbele & raufer. a r c h i t e k t e n . BDA

modo Verlag

für die Texte bei den Autoren

für die Abbildungen bei den Fotografen

www.modoverlag.de

ISBN 978-3-86833-113-4

Printed in Germany

Mit freundlicher Unterstützung von
Familie Eveline und Dr. Felix Banthien



gäbele & raufer.architekten.

modo ISBN 978-3-86833-113-4